

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 3 (1921)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die gründerischen Herren von Bern schloffen? ... Was heißt das? es sollte möglich sein, daß sich unser Volk auf eine höhere als die rein wissenschaftliche Arbeit stellt und von allgemeinen Gesichtspunkten aus das Land regelt, die Sozialpolitik abgesehen? ...

Die Entlassung für alle Frauen, die in einer persönlichen Verantwortung eines einzelnen Standes oder einer chronischen noch ein fortwährender Teil sein können, mußte das Wort Prof. L. ...

Zur Verfassung. (Ausz. aus Ostia.) In den letzten 2 Jahren haben sich die Ansichten für den Lehrberuf wieder geändert, daß wir es nicht unterlassen wollen, intelligente Anmerkungen auf den Beruf ...

Es entschloß, der unhaltbaren europäischen Lage endlich einen härteren Stoß nach vornwärts zu versetzen. In dem geschäftlichen und nährlichen Gedanken Albion hat sich die Überzeugung mehr und mehr festgesetzt, daß ein Aufhören der englischen katastrophalen Arbeitslosigkeit, an ein Zurückkommen normaler geschäftlicher Beziehungen nicht zu denken sei, so lange Deutschlands Zustand hoffnungslos ist, und man hört, Lloyd Georges ist der Meinung, daß einzig und allein eine zugunsten Deutschlands die wirtschaftliche Aufschwüfung Mitteleuropas garantierte. ...

England

und damit der ganzen Welt zu helfen, zeigt sich einmal in einer ziemlich energischen Note, worin Frankreich aufgefordert wird, die Aufhebung der militärischen Sanktionen am Rhein und die Werrichtung der Militärkontrollkommissionen zu prüfen. Zum andern hört man, daß die Bemühungen der deutschen Unterhändler betreffend Kreditation erfolgreich verlaufen. ...

Deutschland

Es entschloß, der unhaltbaren europäischen Lage endlich einen härteren Stoß nach vornwärts zu versetzen. In dem geschäftlichen und nährlichen Gedanken Albion hat sich die Überzeugung mehr und mehr festgesetzt, daß ein Aufhören der englischen katastrophalen Arbeitslosigkeit, an ein Zurückkommen normaler geschäftlicher Beziehungen nicht zu denken sei, so lange Deutschlands Zustand hoffnungslos ist, und man hört, Lloyd Georges ist der Meinung, daß einzig und allein eine zugunsten Deutschlands die wirtschaftliche Aufschwüfung Mitteleuropas garantierte. ...

Was heißt das? es sollte möglich sein, daß sich unser Volk auf eine höhere als die rein wissenschaftliche Arbeit stellt und von allgemeinen Gesichtspunkten aus das Land regelt, die Sozialpolitik abgesehen? ...

Was heißt das? es sollte möglich sein, daß sich unser Volk auf eine höhere als die rein wissenschaftliche Arbeit stellt und von allgemeinen Gesichtspunkten aus das Land regelt, die Sozialpolitik abgesehen? ...

Es entschloß, der unhaltbaren europäischen Lage endlich einen härteren Stoß nach vornwärts zu versetzen. In dem geschäftlichen und nährlichen Gedanken Albion hat sich die Überzeugung mehr und mehr festgesetzt, daß ein Aufhören der englischen katastrophalen Arbeitslosigkeit, an ein Zurückkommen normaler geschäftlicher Beziehungen nicht zu denken sei, so lange Deutschlands Zustand hoffnungslos ist, und man hört, Lloyd Georges ist der Meinung, daß einzig und allein eine zugunsten Deutschlands die wirtschaftliche Aufschwüfung Mitteleuropas garantierte. ...

Verheiratete Lehrerinnen in Zürich.

Am letzten Montag begann im Zürcher Kantonsrat die Diskussion über die Initiative des jungen Schweizer, die verlangt, daß Ehefrauen den Beruf der Lehrerinnen nicht ausüben dürfen, und daß alle bisher amtierten verheirateten Lehrerinnen zurücktreten müssen. ...

Zur Weisfrage.

Mit mehr Hoffnung als das letztemal darf man heute die Weisergebnisse betrachten. Die Vernunft bereitet sich endlich zu einem Siege vor. Nicht allein das ist zukunftsreichendes Ereignis zu buchen, daß sich, auf den Vorschlag des amerikanischen Präsidenten Harding, aus der gegenwärtig laufenden ...

Rußland

kommen nach wie vor trostlose Nachrichten über die Hungerkatastrophe. Mit Eintritt des Winters ist die Not im Grauenhaften gewachsen, 25 Millionen Menschen seien dem Tod viel näher als jeheren Hunderttausend ausgegliedert. Das Gland unter den Kindern, von denen die Hälfte der Schminnsucht verfallen sei, muß fürchterlich sein, und die 200,000 Kinder, die von der amerikanischen Hilfsaktion in rührender und vorbildlicher Weise versorgt werden, bedeutet im Hinblick auf das Massenelend nur eine verschwindende Hilfe. ...

Abstraktionskonferenz

eine je nach Bedürfnis sich wiederholende internationale Besprechung einzuwickeln wird, an der auch die beiden verfeindeten Länder Deutschlands u. Auslands teilhaben sollen - nicht, daß die Vorkämpfer, oder sagen wir beherrschender, die Werrichtung der Rüstungen zur See zu einem Einverständnis zu führen können, und daß zur Unterbrechung der Rechtszustände in China eine international zusammengeleitete Kommission beschlossene würde. ...

Frankreich

mit seiner Zurück- und Machtlosigkeit verurteilt hat. Trotz der glänzenden Reden und Versicherungen Briand's blieb in allen Teilnehmern, als der Redetisch verlassen war, die harte, matte Laiahe unverfälscht übermitteln zu können, besonders aber den geheimnisvollen Schab, um den die Liebeserklärung dreier Generationen einen wahren Mythos schuf, auszuweisen sollte. ...

Italien

wäre noch zu melden, daß auch dort die innere Lage zerrissen ist als je, was sich, wie wir das letztemal andeuteten, inzwischen in erregten Kammerdebatten und Diskussionen äußerte. Das Gland der Arbeitslosigkeit auf der einen, die militärische Organisation der Faschisten auf der andern Seite lassen das schädliche Bild nicht zur Ruhe kommen, umso weniger, als der Ehrgeiz Italiens auch nach außen hin nicht befriedigt wird, und als man je länger je mehr einseht, daß der Krieg doch nicht ausschließlich ein gutes Geschäft bedeutete. ...

Spanien

parallel Linien, die sich nie begegnen können. Aber Frauen sind noch immer andere Dinge was nehmlich, als aber die Regeln der Geometrie, und nach und nach reifte in Chababals schmerzlichen Köpfchen ein Entschluß, wie er eines Tages in die Welt hinaus zu kommen. ...

Nicht, daß deutliche Frauen die Stärkung der Schulfrage fordern, hat unser Bedauern und eine Verweigerung in uns geweckt, sondern die Art, wo es geschieht. Wenn man die Aufhebung von Gertrud Bäumer liest, dann handelt es sich eben nicht um eine Stärkung der Schulfrage, sondern um die Verhütung des Wiedereintritts der deutschen Schuld. ...

Wir sehnent eben: die Deutschen müssen ihr Teil Schuld tragen und anerkennen und büßen, sowohl wir wie dies von den andern fordern müssen. Frankreich hat denn heute in die deutsche Schuld hineingeworfen, die uns allen wieder furchtbar genastigt, daß wird nicht dadurch unwirksam gemacht, daß eine schulische Teil befähigt wird, bis hin nicht schuld, er aber auch! ...

Verheiratetes.

Frankenmutter. Am diesjährigen Allertag, der historischen Jahresfeier der Zürcher Demotanten, hielt Prof. Dr. E. Zürcher einen Vortrag über: Die Forderungen des Allertages von 1830 und deren heutige Nachwirkungen. ...

Gebanken.

Mit dem Alterwerden muß für uns das Leben lebendiger, klarer, reicher werden. Was unser Körper immer mehr reagiert auf die Einflüsse der Natur, auf den Wechsel der Jahreszeiten, wird er empfindlicher wird, so führt auch die erfahrene Seele je länger, je mehr alle die plüschlichen Gemütslagen, Veränderungen, Stimmungen, die von den andern ausgehen. ...

Verständigung.

Man bietet uns so folgende Korrekturen: In Nr. 46 im Artikel 'Soziale Frauenhilfe Zürich' soll es heißen: Die unter der Aufsicht der Kantonalen (nicht kantonischen) Erziehungsbehörden stehenden Kurse. ...

Fortsetzung folgt.

häftlichsten Neugier zu entstehen. Raib Boali aber, der Chabab's Vertrauen gewinnen wollte, wartete eine volle Woche, bis alles im alten Geleite war. Dann fand er, wie er wollte, ein Mann in Chababi, der seinen Namen, mit einer Waise, in genau zu sein, es war keine eigentliche Waise, seine Mutter war eine arme Frau. ...

Was tut die Schweizerfrau?

Verlassen wir einmal, um einen Begriff von der Tragweite des Alkoholverbotes in Amerika zu machen. Es wird uns in unsern feinst abgemessenen Verhältnissen schwer werden. Ein Volk von vielen Millionen, das über einen halben Erdteil gebietet, das in sich die größten Gegensätze vereinigt, Reich und Arm, Stadt und Land, Industrie und Ackerbau, Gebirge und Tiefland, Binnenland und Küste, Mittelschicht und Augenwanderer jeglichen Datums, sie alle standen in überwältigender Mehrheit zusammen, um sich ein Gesetz aufzulegen, das jeden einzelnen, der nicht schon abstinent lebte, in seiner „persönlichen Freiheit“, wie es bei uns heißt, beschränkte, das mächtige Industrien lahm legte und es ihrer Frömmigkeit überließ, das sozial weniger anspruchsvolle Streitsfeld zu erobern, das mit einem Schlag Tausende von Kneipen schloß, unbekümmert um momentane kurzfristige Interessen des Fiskus! Das Volk ist so hoch gekommen, und die kurze Zeit der Wirksamkeit dieses Gesetzes, trotzdem ihm noch viele Mängel anhaften, hat in überwältigender Weise gezeigt, daß es heute der geradeste Weg ist, um unendlich viel Leid herauszunehmen. Von hier aus zwar erreichen wir noch nicht alles Gedeihen, aber wenn wir dauernd auch in Zukunft auf die Hilfsmittel verzichten wollen, die in die Richtung dieses Weges weisen, so werden alle anderen noch so großen Anstrengungen sein wie ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein. — Stellen Sie sich vor, unsere Bundesstädte würden für die Schweiz diesen Sperrmaut aufheben und das Schweizervolk würde mit überwältigendem Mehr ihnen fernerhin ein Opfermahl nicht nachsehen — Sie lächeln und schütteln den Kopf, aber — Amerika, das weite, große Amerika, hat die Realität vollbracht.

Nein, wir in der Schweiz werden uns nicht so schnell mit dieser Frage auseinandersetzen haben, trotzdem das Alkoholverbot schon eine „Nationale (1) Vereinigung Schweiz, Prohibitionsorgan“ mit Sekretariat in Bern gegründet hat. Und die Aufschwüme dieses Sekretariats nimmt die Tagespresse williger entgegen als diejenigen des Whitney-Sekretariats in Kaufmann. Wie willig hat die Tagespresse die Schanzenernennung zum Alkohol- und Morphinum- und Opiumpolizei, das seit Verkünden des Verbotes in New-York herausragendere Dimensionen angenommen habe, verbreitet zu einer Zeit, als in New-York noch gar kein Verbot bestand! (Ob dieser „Artium“ auch dem Berner Sekretariat „passierte“, weiß ich nicht, aber dafür sind ihm schon etliche andere Ausprüche „passiert“, z. B. Amerika betreffend: „Der Mann findet sich mit dem Alkohol-Verbot ab, die Frau ist rasend.“ Und „Der Mann ist mehr zu Hause, macht größere Ansprüche und wirkt dadurch auch verformend auf die Frau, die seine schlechten Launen auszuhalten muß, während er sie sonst im Trübe erkaufte.“ (1) [Siehe auch: „Neue Schweizer Zeitung“ vom 20. Sept. 1921.] Solches wird dem getreuen Zeitungsleser in der Schweiz augenfällig, und was im Leibhaft steht, ist bekanntlich wahr!

Nein, wir in der Schweiz gehen langsam voran. Was großen Fortschritt hätte man blicken können, wenn letztes Jahr im St. Bernhard das neue Wirtschaftsrecht angenommen worden wäre. Es bestimmte: Die Gemeinden haben das Recht, die Polizeistunde von 12 Uhr auf 11 Uhr vorzurücken und das Feiern der Wirtschaften vor 7 Uhr morgens zu verbieten. Vor 8 Uhr morgens darf kein Brauwasser verkauft werden. Neue Wirtschaften dürfen nur eröffnet werden, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen werden kann. Das war zu viel des Neuen und Ungewöhnlichen, die Männer haben das Gesetz verworfen, mit kleinem Mehr, zur Ehre der Männerheit seit jeher!

Schweizerfrauen! Wollt Ihr länger untätig bleiben, wenn man Euch sagt, daß das Schweizervolk gegenwärtig am liebsten von allen Völkern im Alkoholverbot leidet? Daß die Schweiz in einem Jahr (1919) 746 Mill. Fr. für Alkohol ausgegeben hat? (Nicht die Abnehmer stellen diese ungeheure Zahl für die kleine Schweiz auf, sondern die Preisoberfläche des landwirtschaftlichen Bereichs)

Manche freilich müssen unten sterben.

Manche freilich müssen unten sterben, wo die schweren Räder der Schiffe freiben, andre wohnen bei dem Steuer droben, kennen Raute und die Länder der Sterne. Manche liegen immer mit schweren Gläsern bei den Würzchen des verworrenen Lebens, andere sind die Stühle gerichtet bei den Büschen, den Königinnen, und da sitzen sie wie zu Hause, leichten Bauges und leichter Hände. Doch ein Schalten fällt von jenen Leben in die anderen Leben hinein, und die Leichten sind an die schweren, wie an Luft und Erde gebunden. Ganz verärgert voller Müdigkeiten kann ich nicht abtun von meinen Lidern, noch weghalten von der erschütterten Seele kummers Niedersinken. Wie es geschieht, wenn neben dem meinen, durchsichtigen Istet ist alle das Dasein, und mein Istet ist mehr als dieses Lebens schlichte Platte, oder schmale Leiter. Süss von Sömmernstalt.

Die Frauen und der Teufel.

Eine wunderliche Geschichte aus alter und neuer Zeit. Alle Sagen berichten, daß einst Männlein und Weiblein in Freiheit und Gleichheit nebeneinander lebten. Bäume fielen, auf die Nagel gingen, für alles gemeinsam lachen. Wie zeigten die Männer sich behäuber im Ansehen des Weibes, während die Frauen daselbst mit großer Geschäftigkeit zerleg-

Wollt Ihr immer noch untätig bleiben, wenn ich daran erinnere, daß das Alkoholverbot ein Glied in einer furchtbaren Kette ist, zusammengehörig mit Epphilsis und Tuberkulose, mit Frauen- und Kinderelend, mit dem Frennhaus und dem Zuchtbaus? In Nr. 45 des Frauenblattes hat Frau Z. den harten Ausdruck getan: die Schweizerfrau hat die Rechte, die sie verdient. Soll man weiter gehen und sagen: das Schweizervolk hat das Alkoholverbot, das seine Frauen verdienen? Wollt Ihr Kräfte mobil gegen jedes Übel der gesellschaftlichen Welt, aber wie leicht ist es, die Front weichen zu verfallen mit dem einfachen, mutigen Bekenntnis: Ich mache unsere Trinitäten nicht mehr mit. Dann haben wir Frauen auch einen Rechtfertigungsbasis mehr, das Frauenimmittel zu verlangen. Es soll in unsern Händen, wenn wir zu jenem Entschluß den Mut finden, ein edles Werkzeug werden.

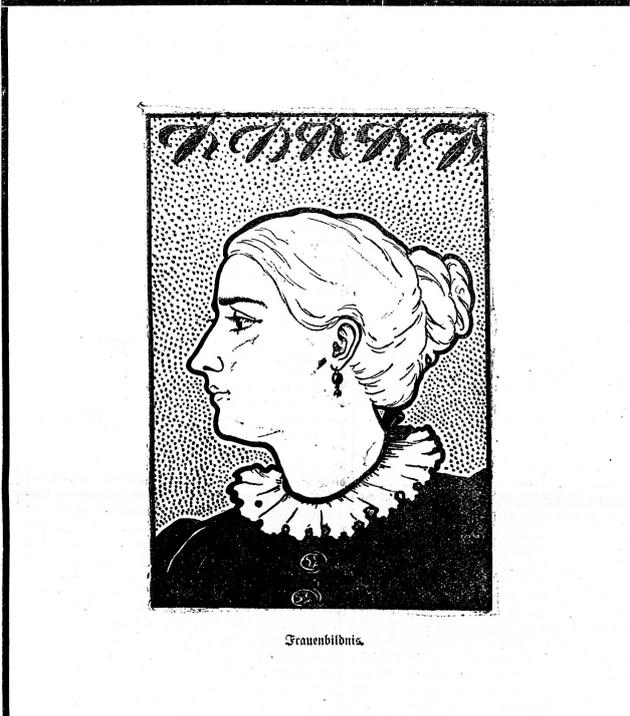
Schweizerfrauen! Denkt an Amerika, an die amerikanische Frau. Das Mädchenort ist zum guten Teil ihr Werk. Lange schon vor dem eigenen Stimmrecht hat sie bestimmend mitgewirkt. Wobent das Alkoholverbot war schon vor dem Nationalver-

Beizein). Warum sind es nicht Zehntausende und aber Zehntausende? Sind es denn nicht die Frauen und Kinder, die die armen Opfer des Alkoholverbotes sind? Wo bleibt da die liebe, tröstende Frauenhand und das flacker, opfermütige Frauenherz? Hat die Schweizerin weniger Herz und Kraft und Einsicht, als die Amerikanerin?

Schweizerinnen! Verlagt Euch fortan die paar Tröpflein Wein, die Ihr bei festlichen Gelegenheiten noch trinkt: lo wenig kostet es ja die meisten von Euch. Und doch, sehr viel kostet es so viele von Euch: in Eurer Völligkeit so wohlgeflügeltem Geistes, den Kampf gegen alle Sitten, gegen Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit, gegen Egoismus und Völligkeit auch — Schlämmers! — Ihr räumt aber vielleicht dadurch eigenem, jungem Blut das Gift aus dem Wege. Wollt Ihr noch länger anbeten?

Schwedisches Parlament und Enthaltensakt.

Unter den 150 Mitglieder der neuwahlgewählten schwedischen ersten Kammer sind 50 Enthaltensame, das ist ein Drittel. Die zweite Kammer, die 230 Mitglieder zählt, besteht sogar zur größeren Hälfte



bot der Union in 27 Staaten als Staatsverbot in Kraft, und noch vor Inkrafttreten des Nationalverbotes nahmen es weitere 5 Staaten an. 32 Staaten waren der Union vorausgeschritten! — Was aber tut die Schweizerfrau? All die langen Jahre, die ich schon in der Weibensbewegung lebe, war es mein Kummer, daß die Schweizerinnen, statt weit voran zu schreiten, in kleinen Trüppchen den Männern folgen. Wohl haben wir einen abstinenten Frauenbund mit einer opfermütigen, unermüdbaren Zentralpräsidentin, Frau Dr. Meuler-Wafer in Zürich, aber in der ganzen Schweiz sitzen — 2490 Frauen hinter ihr (dazu die Frauen in anderen

als Abstinenzten; 140 Mitglieder rechnen sich dazu. Das vermittelt uns ein Bild davon, wie weit im schwedischen Volk die Enthaltensfrage vorgeschritten sein muß, sind doch unter den Volkvertretern so zahlreiche Enthaltensame, und auch Freunde eines totalen Alkoholverbotes zu finden. Bei unserer schweizerischen Volksvertretung dürfte sich das Bild, entsprechend unserm transskandinavischen Volk, leichtig anders präsentieren. Wie viele National- und Bundesräte gehören wohl bei uns zu denen, die den Schanden des Alkoholismus erkannt haben? Das zu erfahren wäre nicht uninteressant.

als vierstündige Neben in der Volksgemeinde. Die Frau gebiete nun also definitiv ins Haus, wo von da an so viel Landarbeiten herumfliehe, daß für die, welche arbeiten wollten, fast kein Platz mehr vorhanden war. Es gab denn auch mehrere, die der Unmündigkeit überdillig, sich nach den alten Weiden lösten. In einer geheimen Versammlung der Unzufriedenen wurde beschlossen, diese Sache, die ja weder von einem Mann, noch einer Frau, also keinem Geschlechte unparteiisch beurteilt werden könne, gleich dem höchsten und unperfektlichen Richter der Welt vorzutragen. Eine Abordnung möglichen ersehnter Wählern wurde bestimmt, die Frauen vorzuschleppen, denn, Herr Gott, was für Anstalten, Rücksichten machten diese zwar höchst seltsam und verächtlich gebaute Geschlechter, ihr Weibchen aber beschränkte weita. Er ging dahin, daß zwar die Klagen gegen die Männer keineswegs grundlos, die Frauen aber auch nicht einwandfrei seien. Eine ihre Mithilfs wäre in dieser einseitigen männlichen Zustand nicht möglich geworden. Dieser aber sollte nicht plötzlich ändern. Ganz langsam müßten die einzelnen Weibchen Schritte und Beren — nicht nur der Männer, wieder ausgemittelt werden. Dafür sollten sie zunächst sorgen. Einwilligen werde Geduld empfinden. „Na, Geduld, so laßt der liebe Gott immer“ meinte eine der Führerinnen. Wir können aber nicht warten, bis wir alt und häßlich geworden sind — sonst lassen sie uns gar nicht mehr mitreden!“ Das schlug ein.

„Dann bleiben uns eben nichts anderes übrig, als in Gottes Namen noch den Teufel um Rat zu fragen!“ ließ es im Worte. Und so wurden zwei alle höchliche, der höchsten Großmutter nicht unähnliche Weiber zu dieser Gelegenheitschefin. „Was ist wieder los da droben?“ rief der Teufel den Weibchen entgegen, „Ist es etwa euer Männer der Egos und Überheben? Nein, Herr, das doch nicht, obgleich die ganze Masse es eigentlich nicht besser verdient. Leider aber noch Frauen, die nicht

Die Wahrheit über das Alkoholverbot in Amerika.

Die allerwichtigsten Nachrichten über die Wirkungen, die die Totalerlegung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zur Folge gehabt hat, werden von gelegentlichen Besuchern heimgebracht, die geistig feind, verallgemeinernde Urteile zu fällen und weiter zu verbreiten. Nach einigen hätte der Alkoholenz nur unerheblich abgenommen, nach anderen wäre die Veränderung eine ungeheure. Eine sorgfältige und überzeugende Feststellung des Tatsachenstandes von seiten eines Amerikaners soll nachfolgend Raum finden. Ist es doch von wesentlicher Bedeutung, daß man in Europa, und zumal bei uns in der Schweiz, einige genaue Tatsachen über die Prohibition und die Wandlungen, die sie hervorrief, kennen lernen; denn obwohl drüben die nachstehenden Zeugnisse und Meinungsäußerungen jetzt allgemein bekannt sind, so scheinen sie von unserer Presse übersehen worden zu sein. Die Prohibition kam in Amerika auf zwei Arten zustande: 1. durch die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten und 2. durch die nationale Gesetzgebung, welche die Bundesversammlung ergänzte und das Verbot in den Staaten in Kraft setzte, die noch keine solche staatliche Gesetze hatte.

Unlängst wurde von Herr F. B. Smith ein Schreiben an die Gouverneure aller Staaten mit der Anfrage gerichtet: „Welches war die Wirkung des Prohibitions-Inhabartikels in Ihrem Staate?“ Der Gouverneur von Kansas antwortete folgendes: „Das Volkrecht-Gesetz (das nationale Ausführungsgesetz für die Prohibition) hatte ferner Wirkung in Kansas und zwar aus dem Grunde nicht, weil wir seit mehr als einem Vierteljahrhundert die Prohibition in unserer Landesgesetzgebung haben und schon fast mehrere Jahrhunderte ein Gesetz für die vollständige Totalerlegung hatten. Wir befinden uns in der zweiten Generation von jungen Leuten, die nie eine Kneipe sahen und daher bedeutet das Verbot hier keine Änderung. Kansas machte einen großen Teil der Störungen durch, die jetzt NewYork und andere nasse Staaten durchmachen. Jede Gesetzesvertretung wurde von den Alkoholfreunden als Beweis dafür bejubelt, daß das Gesetz keine Wirkung habe. Jedoch, wenn ein älterer Trunkenbold geistige Getränke einsaugte, und dabei entweiht wurde, erklärten die Verbotsgegner, das beweise, daß das Gesetz die Verbotsgegner vermehre und Heuchler aus ehrbaren Leuten mache. Die Prohibition drang in diesem Staate allein auf Grund ihrer wirtschaftlichen und moralischen Vorteile durch.“

Der Gouverneur von Oregon schreibt: „Man wird in diesem Staate niemals für die Mittlere zum alten Zustande kommen. Das Verbot war wohlwollend, sowohl in ökonomischer als in sozialer Beziehung.“

Von Gouverneur von Mississippi, das durch die Annahme des Inhabartikels in die Bundesversammlung tragen gelang, wird folgendes: „Nach meinem geschätzten Urteil ist dies das großartigste Einzelgesetzgebung in der Geschichte von Amerika. Ich spreche hauptsächlich vom Standpunkte meines eigenen Staates, wo 75 Prozent der Geschicklichen eingespart wurden und viel mehr als das an Verdrehen; und zudem finden die armen Leute jetzt in der Lage, ihre Familien in bis jetzt nie dagewesener Weise zu ernähren und zu füttern.“

Derartige Zeugnisse ließen sich mit Leichtigkeit noch sehr viele anführen. Herr Butler fällt nun ferner an einem Beispiel aus Chicago fest, daß die Prohibition für das Hotelwesen ebenfalls einen Segen bedeute, wenn sich dieser auch wohl zum Teil indirekt als direkt äußere, und bringt alsdann die Verhältnisse und das Gegenwärtige zur Sprache.

Gefährliche Berge sind immer interessant, weil hinter jedem Gebirgsberg ein Heim und Kinder in Betracht zu ziehen sind. Folgende Nachrichten bringt die amerikanische Zeitschrift „Monitor“:

ohne Männer auskommen wollen. Einen Denksteil wenigstens künftlich du ihnen geben, um ihren Übermut zu dämpfen. Weibchen ist doch auf einmal, sie leiten aus was anderes als wir Weiber, besitzen unendlich mehr Kraft, Moral und Geist als wir.“ „Geht!“ wiederholte des Teufels Großmutter arminde, „den haben wir ja da drinnen für uns einzuhalten, und sie wies mit dem Findehnen Finger in das höllischste Laboratorium hinüber, wo unter allerlei seltsamen Geräten ein großes, leuchtendes Kreuz, oder feuerförmiges Glasgefäß stand, mit der arabischen Aufschrift: „alcohol“, das ist der Geist. Der Teufel sah sie nachdenklich an, und auf einmal sprühte in seinen Augen ein wahres Höllelicht auf. Vor Vergnügen wühlte er seinen Schwanz so schnell in der Luft herum, daß seine schrotenen Weiber nur gerade noch einen allfährlichen Ring zu erkennen vermochten. Da haben wir es in, meine Damen, famos! „Recht“, triumphierte er, „und gleich amnest gleich — und zwar mit Hilfe uneres unglücklichen, denn müdigeren Krumpens in der Mäde dort!“ — Stärker seien sie als Jär, behaupten alle die Männer? Nun, Freund, es wird die derart führen, daß ein Kind sie über den Gaufen wirft. Sieh! Sieh! unter ihnen an Geist und Moral, sagen sie, — Freund, Kolof soll sie vor aller Welt neben das himmlische Tier stellen! Na, fürchterlich will ich euch rächen, meine Töchter!“ Die Weiber schämten sich veranlagt: die Stühle jedoch waarte den Einwand: „Beracht! Beracht! Du dumme die Männer, sieh, wenn dich Teufel nicht über werten werden, der Heilige Reichthum kommt ja nicht mehr in den Händen unter ihren Gläsern durch!“ So dumme werden sie doch nicht sein, und was sie tun, sind sie, wenns meinen Frauen angest!“ lachte der Teufel. „Glaubt Ihr denn, ich werde ich so ganz offenkundig als den Pfaffen und Kirchenhändler, der er ist, aufzuziehen laßt?“ Als er sprach, und die Gläserträgerin hielt, man sich auf, umher, unter, Freundchaftsflüster — die Tischen wollen nicht



Bücher und Bilder

für die Festtage kaufen Sie
am vorteilhaftesten in der

**Buch- und Kunsthandlung
Ernst Bircher, Bern**
Dübenerplatz Ede Schwamengasse

Nervosität!

Das Bekämpfungsmittel:

ELCHINA

Originalfl. Fr. 3.75, Doppelfl. Fr. 6.25 in d. Apotheken.

Lebensweisheit

von S. S. Pefatoggi, geb. Fr. 4.50.
Eignet sich als Gefühlsregulator.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt
bei H. Eitby, Buchhandlung, Solothurn.

Schweiz. Ob- u. Gartenbau-Schule für Frauen in Niedertenz

Beginn neuer Kurse im März 1922.
Kurse für Berufsgärtnerinnen.
Nähere Auskunft erteilt **Die Vorsteherin.**

Kindergärtnerinnen-Seminar St. Gallen.

Beginn des nächsten 1 1/2-jähr. Kurzes Anfang Mai 1922.
Projekte: Sekretariat Zwinglistr. 6, St. Gallen.

Locarno Pensionat u. Haushaltungs- schule v. Frau Egly-Steiner

Ausbildung in Sprachen, Musik, Hauswirtschaft,
Kochen, Schneiderei, Garten.
Durch rationelle Körperpflege, Atemgymnastik
und das milde Klima werden Entwicklung
und Wachstum der Töchter in günstigster
Weise gefördert.
Eintritt: Januar, April, September.

Nervenranke

Wir nehmen in unsere Familie einige
als Hauspatienten auf zu spezieller, psycho-
therapeutischer Behandlung. — Eigentliche Geistes-
krankheiten ausgeschlossen.
Dr. med. Karl Imboden-Kaiser, Nervenarzt,
St. Gallen, Notkerstrasse 16.

Kindergärtnerinnenkurs

(behördlich anerkannt) 484
Beginn 20. April 1922. — Dauer 1 Jahr.
Interne Frauenschule Klosters (Graub.).

Nebeverdienst durch Stricken!

Dubied-Strickmaschine

Sie ist die beste!
Schreibt heute noch an:
Edouard Dubied & Co.
Société Anonyme, Neuchâtel
Nähere Auskunft und Unterricht
durch unsere Lokalvertreter.



Berner-Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen u. Baumwolle. Spezialität
Brautausstattungen.
Lieferan in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.

Müller-Stampfli & Cie., Langenthal.

Nachfolger von Müller-Jaeggly & Cie. 513
Telephon No. 23. Gegründet 1852. Muster umgebend.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir
Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Die TRIPHONOA

gibt in vollständer Naturweh-
heit das Spiel des Klaviers mehr
in der für den Klavierspieler und Hör-
schlageneren. Ihre Erfindung ist
absolut vollendet, und die Weiser-
gabe der Triphonoa durch die TRI-
PHONOA ein rascher, der höchste
nachher kommenden Genuss.

Dr. RICHARD STRAUSS



ALLEINVERTRETUNG ZÜRICH PIANOHAUS JECKLIN

BERN: SCHMIDT-FLOHR, PIANO-FABRIK
BASEL: ECKENSTEIN & CO, PIANOHAUS/
ST. GALLEN: A. SEGER, MUSIKHAUS

Hausfrauen!

Sie sparen immer
noch Geld, wenn Sie
zum Süßen statt
Zucker die

Hermes

Saccharin-Tabletten
110fach, 0,07 gr
(Schweizerfabrikat)
verwenden. 405
Überall erhältlich!

Strickwolle

Schaffhauser und andere, per
Str. 75 Cts. bis Str. 1.—,
Seidenwolle 1.60, Kamelhaar
1.25, Majestätstrickwolle.
Keller-Stöcker, Käsenschicht
(Zürich). 495

Berner- Galbfleinen

180 cm breit, für Elnähtücher,
per Meter à Fr. 6.80. Geft.
Näherer verlangen. 500
W. Reichenbühl,
Wattenmüllerei 20, Bern.

Ein Buch für die Sehnsucht der Zeit

Leben ein heiteres Spiel

statt grämliches Wissen und Wichtigtum
Gott
lebendige Wirklichkeit.
nicht Gegenstand blossen Bedenkens.
Das ist Gegenstand des in neuer Auflage
erschienenen, heute ganz besonders
wichtigen Hauptwerkes von

Hermann Kutter Das Unmittelbare Eine Menschheitsfrage

3. Auflage
352 Seiten, in Leinwand, geb. Fr. 9.60.
Verlag von
ROBERT C. F. SEIFELDORF NÄGELI, BASEL.



Damen- Sport-Bekleidung.

Praktischer und eleganter Schnitt.
Durch unsere langjährigen Erfahrungen in
der Herstellung von Sportbekleidung, sind wir
in der Lage, Ihnen ein Kleid von hervor-
ragender Passform zu liefern.
Wir offerieren auch fertige Kleider in
Gabardine, Homespun, Tweed u. s. w.
von Fr. 175.— an.
Nach Mass, in Tweed, Homespun, Wip-
board, Gabardine etc. 75

OCH

56—58 Bahnhofstrasse 56—58 :: Zürich.
Filialen in St. Gallen und St. Moritz.

Haben Sie Kalarrh, Verschleimung, Husten

benützen Sie schnellstens meine echten
Bibernell-Produkte
Alpine Bibernell-Bonbons à 60 Cts. u. 1 Fr.
Bibernell-Honig, mit echtem Bienenhonig, à
3 Fr.
Thalwiler Bib-Cachou à 1 Fr. (10803)
Zu beziehen direkt von
Alpenkräuterhaus J. BOSSHARD-SIGG,
Thalwil oder durch meine Depots: „Merkur-
und Kaiser's Kaffeegeschäft.“

Zürich SIMPLON

Monopol-Hotel
direkt b. Hauptbahnhof Restaurant im 1. Stock
Bahnhofstr.-Schützeng. Tel. 5 737/738. Komf. Haus
Neu renoviert. — Lift. H. Tangens, Neue Leitung

la. Apfelwein

garantiert reiner Saft, liefern billigst, eventuell per
Lastwagen franko Domizil
Widmer & Wuest, Sursee. 6770

Ihren Weihnachtsbedarf

decken Sie in vorteilhafter Weise bei den In-
serenten des „Schweizer Frauenblatt“
und berufen sich dabei auf die bezüglichen
Annoncen. Sie zeigen dadurch dem Geschäfts-
manne, dass seine Inserate im „Frauenblatt“
Erfolg haben, wodurch er zur Erneuerung seiner
Bestellung veranlasst wird. Vergessen Sie nie,
meine Damen: Sie dienen dadurch unserer Sache!

Tricot-
Damen-Blinden
schad, unbedrückt
Eitby u. Güttel Fr. 9.20
Tricotfabrik
Keller-Stöcker, Käsenschicht
(Zürich). 1405

Strümpfe
jeder Art 424
werden prompt und
billig repariert
Aus 3 Paar zerriff.
werden 2 Paar ganze
gemacht. Per Paar n.
Fr. 1.—. Fäße nicht
abscneiden! Schuh-
größe angeben. Nach-
nahme-Verzand.
Bestbewährtes Ver-
fahren.

RAS
Beste
Schuh-Creme

Malaga
feinste Qualität, 5 Liter à
Fr. 2.50, von 32 Liter an à
Fr. 2.25. Direkter Import
fest 50 Särgen. 510
Ed. Eitby, in Eugèneberg,
bei Rheineck (St. Gallen).

Pradol
Frau E. B. in F.:
War manche Woche ge-
plagt mit meinem Spröb-
ling, seit ich ihm aber
PRADOL gegeben, hat
der Kleine mit grosser
Lust getrunken u. auch
angefangen zugehien.

Hoxin
Beseitigt die
Änderung
Milch
Hustenkurmittel

Strumpf-Fabrik
Frau Calmer - Herrmann
Zürcherstrasse 1
Zöhl bei Winterthur.

Stüpfle
prima Ware, in Säcken von
15 Kg. zu Fr. 1.20 per Kg.
Gorgonzola-Stüpfle, à Fr.
4.80 per Kg. Salami, hart,
à Fr. 7.80 per Kg.
neumettelfisch à Fr. 3.50
per Kg., verjendet franko
Delucchi & Co., Arona.

Halter & Schilling,
Confiseriefabrik,
Bethwil a./See.

Kaftanten
auserleene, 15 Kg. Fr. 5.—
D. Steiner, Chiasso.



Für Rheumatiker und Nervenleidende!

Ein Trost für Kranke
Eines von den zahlreichen Anerkennungs-schreiben:

Herr B. Müller, H., schreibt u. a.: „Ende Oktober 1914 fing bei mir Rheumatismus in den
Füssen an und verbreitete sich nach und nach über Beine, Arme und Rücken. Ich nahm
frühe Hilfe in Anspruch, aber vergebens. Was ich seitdem an Quacksalberei verbrochen,
glaube kein Mensch. Weihnachten las ich in der Zeitung von Togaal, und wie ich hoffte,
Ebenso wie Herr Müller, besitzen viele Hunderte die rasche und sichere Wirkung des „Togaal“ bei Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei allen Arten von Nerven- und
Hauptschmerzen und dergl. Es wird garantiert, dass es hilft, und dass es unschädlich ist.“

Togaal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich.

Preis per Packung Fr. 2.— und Fr. 5.—

Chem.-pharmaz. Laboratorium Uster (Zürich).





FRANZ CARL WEBER

A.-G., Zürich

Spezialhaus

für

Spielwaren

Bedeutend vergrösserte Verkaufsräume.

Unstreitig die liebsten Spiel-
sachen für Mädchen
enthält die stark erweiterte

stattliche

Puppenausstellung

im neuen Durchgang Bahnhofstrasse
zum Rennweg.

Hier sind zu sehen:

Puppenköpfe in Porzellan, Papier-
maché und Celluloid, mit
und ohne Haare, mit festen oder
beweglichen Augen, in allen
Grössen.

Puppenperücken von echten
Haaren, Knabenfrisur, mit lan-
gen, offenen Haaren, mit Zöpfen,
amerikanische Frisur.

Puppenkörper von Stoff oder
kräftigen Wachs, mit festen oder
beweglichen Armen, in
allen gangbaren Grössen.

**Puppen z. Ankleiden,
im Hemd:**

**Schöne, feine Gelenkpuppen
mit beweglichen Gliedern,** Porzellanköpfen, Schlaf-
augen und echten Haar- oder
Flügelperücken, von 25 bis 85
cm Länge.

**Charakterpuppen, Sitzba-
bies** von 21 bis 36 cm, grosse
55 cm mit Papa- und Mama-
stimme.

Celluloidpuppen von 7 1/2 bis
55 cm.

Einfache, bessere und
ganz feine

gekleidete Puppen

in allen Grössen und Preisen.

Starke Werpuppen für die
Kleinen, mit Stoffkörper und
Celluloidköpfen.

Unverwüstliche Filzpuppen
mit beweglichen Gliedern, ein-
fachgekleidet, ebenfalls passend
für kleine Kinder.

Hübsche Wickelpuppen in
Steckhosen oder Tragekleid, alle
Grössen.

Die rüchlich bekannten, dauer-
haften

Käthe Kruse-Puppen
mit kindlichem Gesichtsausdruck,
43 cm lang, Knaben und Mäd-
chen, einfach, aber geschmack-
voll angekleidet: Hemden- und
Hosenanzug, Anziehen, Beate, Li-
selotte, Margarethen, Kathrin-
chen, Friederike, Hermann, Pe-
ter, Jockele, Lili Matten u. a.

Fast alle Waren wurden einer erheblichen Preis-
ermässigung unterzogen.
Die Beschichtigung der gesamten Weihnachts-Aus-
stellung empfehlen bestens

Franz Carl Weber A.-G., Zürich

An Samstagen: 5 Uhr abends gesetzl. Ladenschluss.
An Sonntagen im Dezember: Nachmittags geöffnet.

Der Pestalozzitatender
das Erziehungswesen be-
trifft, Schiller, Schiller-
rinnen, das an der Can-
desausstellung den ein-
zigen „Grand Prix“
im Unterrichtswesen er-
hielt, ist in prächtiger
Ausführung erschienen
Preis Fr. 2.50 (ohne
„Schalkhäflein“), mit
„Schalkhäflein“ Fr. 3.50.
Für gute Leistungen in
den „Pestalozzi-Wettbe-
werben“ 1922 sind Preise
in Höhe von Fr. 15,000
ausgesetzt. 511

Rein Leidenber
sollte es verümen,
Moyses Schrift
praktische Ratsschläge zur
Erhaltung der Gesundheit
und des Lebens zu befehlen
und zu lehren. Preis 60 Cts.
gegen Nachnahme oder Vor-
einzahlung zu beziehen durch
S. Moyses, Ingenieur,
493 (Kt. Schwyz).

Stets das Neueste u. Gediegenste f. Küche u. Haushalt

Thee- und
Kaffeemaschinen,
Thee- und Kaffeeservice.
Bestecke u. Tafelgeräte, Rauchs-
service und Zubehör. Blumen-Krippen, -Ständer
-Vasen, -Töpfe. Elektr. Heiz- und Koch-
apparate, Bügelisen, Staubsauger,
Heiz-Teppiche und -Kissen.
Hauswirtschaftliche
Maschinen.



Kinder-Kochherde und komplette Kinderküchen. — Beliebteste Festgeschenke.
Reichste Auswahl. — Nur Qualitätswaren zu billigsten Tagespreisen.
Sonntags von 1 bis 1/7 Uhr geöffnet. 83

Ernst Bircher, Atiquariat, Bern

In jede Familie gehört:

Gottfried Keller Sämtliche Werke

in 5 Bänden, hübsch gebunden
nur Fr. 9.—

Gottfried Keller Die Leute von Seldwyla

2 Bde., gebunden nur Fr. 2.80

Zu beziehen von

Ernst Bircher, Atiquariat, Bern

Gedieg. Geschenkbücher Für Kinder.

De Amicis Herz. Ein Buch für die Jugend,
mit 5 Bildern. 91.-95. Tausend, geb. Fr. 0.—.
Eines der schönsten Jugendbücher.
Montgomery. Der blaue Schleier,
mit 4 farbigen Bildern. 2. Auflage, gebunden
in Leinwand Fr. 1.50.

— Unverstanden. Gebunden Fr. 0.—.
Für junge Leute von 15 Jahren an.
Heimatboden. Ein Buch für das Schweizer-
volk. Herausgegeben von Paul Furger (Pete-
rer am Grabmüster, Zürich) und Alb. Schäfer
(Schinzli, gebunden Fr. 9.—, in Halblein-
wand Fr. 10.—).

Romane.
Fankhauser. Am Himmelbach. Eine
Erzählung aus dem Emmental. 464 Seiten,
gebunden Fr. 12.—. Ein wundervolles Buch.
Siegfried. Das brennende Herz. Ge-
bunden Fr. 0.60, in Leinwand Fr. 1.50.
v. Sprecher. Donna Otavia. Historischer
Roman Fr. 7.—.

— Die Familie de Sass. Historischer Ro-
man Fr. 7.—.

Musik.
**Karl Neff. Einführung in die Musik-
geschichte.** 342 Seiten, gebunden in Lein-
wand Fr. 10.—, in Luxusbund Fr. 35.—.

Gedichte.
Meta Heubers Gedichte. 4. Auflage, in
Leinwand Fr. 7.—. Die Gedichte
der Mutter Johanna Spyri, der klassischen
Liederdichterin der Schweiz.

Koch- und Haushaltungsbücher.
Basler Kochschule. von Schneider, bear-
beitet von L. Faesch-Kuumbau und Roth-
Schneider, gebunden Fr. 12.50. Das klassische
Handbuch der feinen Basler Küche.

Wermuth. Die junge Köchin. 6. Auflage,
gebunden Fr. 0.—.

Zwickly. Der Hausstutz. 450 Seiten, ge-
bunden Fr. 0.—.

Verlag von Kober C. F. Spittlers Nachf. in Basel

Schlanken Hals

erreichen Sie in kurzer Zeit u. dauernd
durch **Collbona-Pastillen.**

Schachtel à Fr. 4.50 in den Apotheken.



Haben Sie schwer, einen
bequemen Schuh zu finden?

Wir führen als Spe-
zialität Schuhwerk
aller Art in breiten
Natur-Formen für Kin-
der und Erwachsene.

Prothos - Schuhe
Verlangen Sie unver-
bindlich Prospekt Nr. 7

Reform-Schuhhaus
Müller-Fehr

Zürich 1 Kirchgasse 7

LOHTANNIN

Eichenrindeextrakt

Best bewährtes
HEILMITTEL gegen alle
FRAUENLEIDEN.

Erhältlich in Apotheken
und Drogerien. 502
WOLFGANG, ZÜRICH.

Sorjanoje

Ideale Krafternung.

Hervorrag. in ihrer Wirkung
gegen Magerheit.

Berleiht in kurzer Zeit Ge-
sundheit, Kraft und Stille,
stilles Aussehen. Zur Er-
höhung des Körpergewichtes
magerer und unterernährter
oder durch Krankheit ge-
schwächter Personen jeden
Alters ist Sorjanoje das
einstufige, wirksamste, er-
probte Mittel. Von ärgsten
Zuständen als erstklassiges
unabhängiges Nahrungsmittel
jeden Alters gegen Magerheit an-
erkannt. Bequem und leicht zu
nehmen. Schmelzen in Schokolade
à Fr. 4.50. Zur Kur 3-6
Schokolade erforderlich. 476
Zu beziehen in allen Apo-
theken oder direkt vom
Fabrikanten.

H. Schwebel, Molis 18.

Nebenarbeiten

Damen

ist Gelegenheit geboten,
durch leicht verdaulichen
Stärke, welcher in jeder
Familie gebraucht wird,
täglich bis Fr. 20.— und
mehr zu verdienen. Kein
Kapital nötig. 500

Offerten stellt man in
Schiffstr. 9, 92 31 an
Drei Pfund - Annon-
cen in Basel 1, Eisen-
gasse 1-3, richten.

Kinderbetten Krauss

ZÜRICH, Stampfenbachstr.
46/48, Bahnhofq. 9 Katal. frei